

Verzeichnis der ostsächsischen Storchnester.

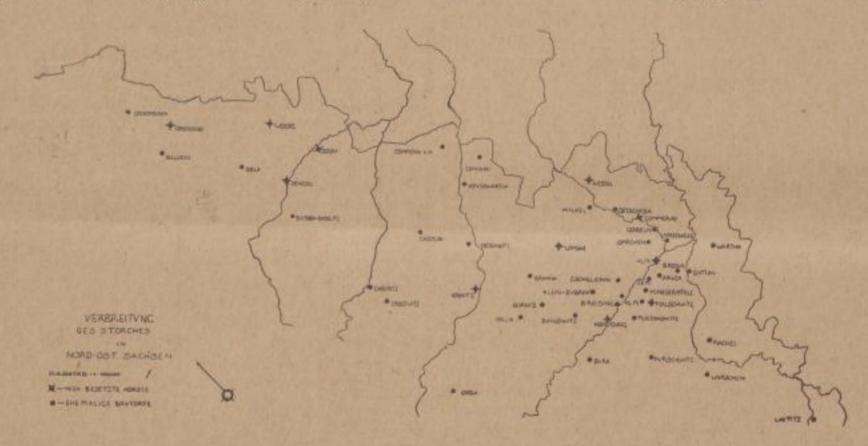
A. Umtshauptmannicaft Großenhain.

A. amishaup	tmannichaft	Großenhain.
Bärmalbe	Malkwit	Schönfelb (2)
Brodwig	Naundorf	Schweinfurth
Frauenhain (2)	Nauwalde	Skäßchen
Roselig	Pulfen (2)	Spansberg
Lichtensee	Reinersdorf	Steinbach
Lorenzkird)	Reppis (2)	Streumen

Stroga Tiefenau	Bolkersdorf Balda	Wildenhain Wilknig	
B. Amtsh	auptmannichaft S	ameng.	
Biehla Bullerik Deutsch-Bafelig	Döbra Großgrabe Grüngräbchen (2)	Schiedel Weißig	
C. Umtshauptmannichaft Baugen.			
Bornig Briefing (4) Brohna Bröfa Burk Caminau Caferig Caflau Cölln Commerau Commerau Commerau	Göbeln Göda Guttau (2) Jetscheba Klein-Dubrau Klig (5) Königswartha Krinig Lomske Malschwig (3) Klein-Malschwig Milkel	Niebergurig Pließkowig Purschwig Rackel Salga Särchen Spreewiese Wartha Wessel Wurschen Ighillichau	
D. Umtshauptmannicaft Löbau.			

D. Amtshauptmannschaft Löbau. Lautig.

E. Amtshauptmannichaft Bittau. Draufendorf.



3weiter Teil

Verzeichnis der Brutorte in Ostsachsen (mit Ausnahme der Amtshauptmannschaft Großenhain) mit näheren Angaben über Neststandort, Besetzungsdauer usw.

Biehla.

Die Störche haben hier von ungefähr 1860 an einige Male gebrütet und Junge großgezogen. Ende der 60er Jahre verließen sie dann den Ort, da sie im Brutgeschäft gestört worden sind. Bor drei Jahren fingen die Störche auf der Brennereiesse zu bauen an, haben jedoch nicht gebrütet.

Bornig.

Hier haben die Störche von 1892 bis 1907 regelmäßig gebrütet; von 1908 an kam nur noch ein Storch zum Nefte zurück, bis auch dieser 1910 den Ort verließ.

Briefing.

Ein Nest, das schon 1882 vorhanden war, befand sich auf dem Strohdach der Scheune des Freigutes Schneider. 1903 brannte die Scheune mit dem Neste ab; 1902 hatten die Störche noch gebrütet.

Ein zweites Nest besand sich auf dem Strohdach der Scheune des Gutsbesitzers Lorenz von ca. 1890 bis 1905; in diesem Jahre brannte die Scheune ab, und die Störche siedelten sich hierauf auf der ebenfalls strohgedeckten Scheune bei Miesner an und haben hier bis 1911 gebrütet. Das Nest wurde vernichtet.

Ein weiteres Nest besand sich auf dem strohgedeckten Wohnhaus bei Frenzel; als dieses mit Schieser gedeckt wurde, wurde das Nest mit 4 angebrüteten Eiern 1904 auf das Strohdach der Scheune des Wirtschaftsbesigers Ilich umsgesetzt. Die Störche setzen hierauf das Brutgeschäft sort und brüteten 1910 zum letzen Mal hier. Das Nest wurde im Winter 1910/11 vom Sturm heruntergerissen, da es das Gleichgewicht verloren hatte.

Das 4. Nest befand sich auf einer alten Eiche am Damme des Altteiches bei Briefing. Es war bereits 1890 besetzt und wurde ca. 1912 verlassen.

Brohna.

Das Nest befand sich auf dem Strohdach der Scheune des Wirtschaftsbesigers Rubank und war bereits 1890 besetzt.

Wir führen Wissen.